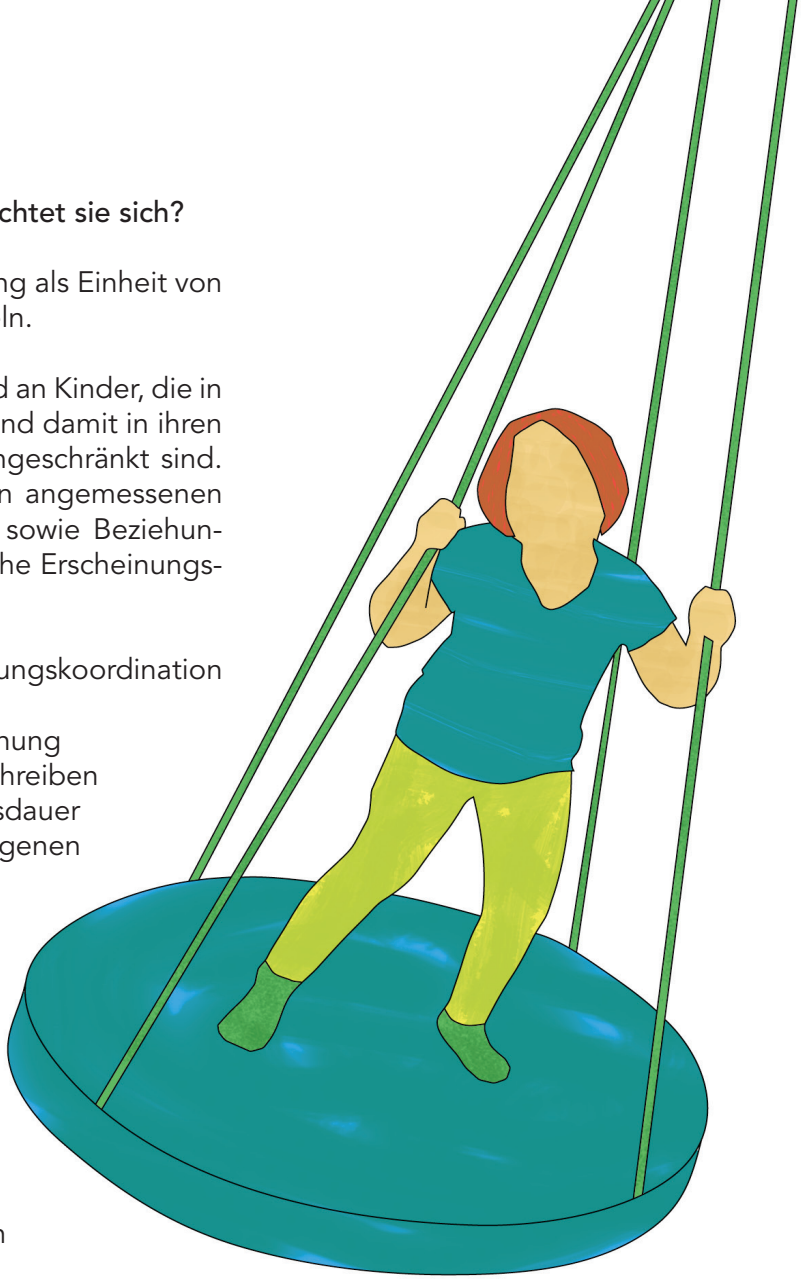
PSYCHOMOTORIK - THERAPIE

Stadt Winterthur

Was ist Psychomotorik-Therapie und an wen richtet sie sich?

Psychomotorik versteht die kindliche Entwicklung als Einheit von Bewegen, Erleben, Denken, Fühlen und Handeln.

Psychomotorik-Therapie richtet sich vorwiegend an Kinder, die in ihrem Bewegungs- und Beziehungsverhalten und damit in ihren Entwicklungs- und Ausdrucksmöglichkeiten eingeschränkt sind. Die Betroffenen haben Schwierigkeiten, sich in angemessenen Bewegungen und Handlungen auszudrücken, sowie Beziehungen zu gestalten. Vielfältige und unterschiedliche Erscheinungsbilder können sich zeigen:



- Auffälligkeiten im Gleichgewicht, in Bewegungskoordination und Bewegungskontrolle
- erschwerte Bewegungs- und Handlungsplanung
- Schwierigkeiten beim Basteln, Zeichnen, Schreiben
- kurze Aufmerksamkeits- und Konzentrationsdauer
- Schwierigkeiten in der Orientierung am eigenen Körper und im Raum
- geringes Selbstvertrauen, ängstliches, gehemmtes oder kleinkindliches Verhalten
- Vermeidungsstrategien und Verweigerungstendenz
- wenig Frustrationstoleranz
- wenig Kontakt zu anderen Kindern
- Unruhe, Stören, Mühe mit Einhalten von Regeln
- Mühe, sich auf neue Situationen einzulassen

Eine Therapie ist angezeigt, wenn ein Leidensdruck beim Kind vorhanden oder absehbar ist.

Welches sind die Ziele der Psychomotorik-Therapie?

Das Kind wird darin unterstützt, ein alters-entsprechendes und positives Selbstbild zu entwickeln. Blockierende Einstellungen und Überzeugungen über sich und die Umwelt können durch neue Erfahrungen verändert werden. Psychomotorik-Therapie ist ein Beitrag zur Harmonisierung der Gesamtentwicklung des Kindes.

Schwerpunkte unserer Arbeit mit dem Kind:

- Grob-, Fein- und Grafomotorik fördern
- Bewegungs- und Wahrnehmungsfähigkeit sensibilisieren und erweitern, sowie das Körperbewusstsein vertiefen
- Strategien und Lösungsmöglichkeiten im Umgang mit Problemen, Handlungen und Material entwickeln
- persönliche Ressourcen unterstützen
- verbesserten Umgang mit Schwächen ermöglichen und Stärken fördern
- Selbstvertrauen stärken und Selbstständigkeit unterstützen
- das Umfeld für die individuellen Bedürfnisse des Kindes sensibilisieren
- soziale Kompetenzen fördern

Wie wird in der Psychomotorik-Therapie gearbeitet?

Die Kinder oder Jugendlichen besuchen in der Regel einmal wöchentlich einzeln oder in Kleingruppen (2-3 Kinder) die Psychomotorik-Therapie.

Diese findet nach Absprache mit den Beteiligten zusätzlich zum Schulunterricht oder während der Schulzeit statt.

In der Einzeltherapie findet das Kind einen auf seine Bedürfnisse zugeschnittenen Rahmen zur Entwicklung seiner psychomotorischen Möglichkeiten. Die individuelle Förderung ist intensiv, der eigene Gestaltungsspielraum des Kindes ist gross.

In der Gruppentherapie sind psychomotorisches und soziales Lernen eng verknüpft. Das Lernen des Kindes vollzieht sich in einem kleinen, überschaubaren sozialen Verband, aus dem vielfältige Anregungen aufgenommen werden können.

Die Arbeit orientiert sich am Bewegungs- und Beziehungsverhalten des Kindes, wobei auf dessen Stärken und Ressourcen grosses Gewicht gelegt wird.

Das Kind erhält im geschützten Rahmen der Psychomotorik-Therapie Gelegenheit, seine Fähigkeiten kennen zu lernen, diese zu erweitern und sich mit seinen Grenzen auseinander zu setzen. Im Bewegungs- und Symbolspiel kann das Kind Erlebtes ausdrücken und verarbeiten, aber auch neue Verhaltensweisen ausprobieren.

Im Zentrum stehen die Ideen und die Erlebniswelt des Kindes. Durch gezielten Einsatz von verschiedenen Materialien werden in der Therapie die kindlichen Spiel- und Bewegungsbedürfnisse angesprochen. Gezielte Übungen können Bewegungsabläufe und motorische Fertigkeiten fördern. Mit improvisierter Musik begleiten, führen und unterstützen wir die Bewegung.

Abklärung

Die psychomotorische Abklärung besteht aus Verhaltens- und Bewegungsbeobachtungen in offenen und strukturierten Situationen. Das Ziel ist, den psychomotorischen Entwicklungsstand des Kindes zu erfassen. Im Gespräch mit den Eltern und den Lehrpersonen werden weitere Informationen über das Kind zusammengetragen.

Beobachtungen und Gespräche bilden die Grundlage zur Entscheidung, ob eine Psychomotorik-Therapie durchgeführt wird.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Der Austausch mit den Eltern ist ein Bestandteil der therapeutischen Arbeit mit dem Kind. In angemessenen Zeitabständen werden die Eltern zu Gesprächen eingeladen. Im Gespräch werden die Beobachtungen der Therapeutin und der Eltern zusammengetragen und konkrete Anliegen und Ziele definiert. Gemeinsam wird nach Lösungen gesucht, wie mit den psychomotorischen Schwierigkeiten des Kindes umgegangen werden kann.

Zusammenarbeit mit Kindergarten und Schule

Die Psychomotorik-Therapeutin berät und unterstützt die Lehrperson und nimmt wenn möglich an den „Schulischen Standortgesprächen" teil. Als therapiebegleitende Massnahme können Beobachtungen im Unterricht sinnvoll sein.

Anmeldung

Die Anmeldung an unsere Therapiestelle erfolgt durch die Lehrperson mit dem Einverständnis der Eltern.

Finanzierung

Die Psychomotorik gehört zu den Therapieangeboten des Departements Schule und Sport der Stadt Winterthur. Der finanzielle Aufwand für die präventive Arbeit, die Abklärung und die Therapie wird von der Stadt Winterthur übernommen. Die Eltern haben dabei keine Kosten zu tragen.

Die Eltern verpflichten sich, den regelmässigen Besuch der Therapiestunde ihres Kindes zu gewährleisten.

Kontakt

Stadt Winterthur
Departement Schule und Sport
Abteilung Therapien
Pionierstrasse 7
8403 Winterthur

schultherapien@win.ch

Standorte

Schulhaus Geiselweid
Psychomotorik
St. Gallerstrasse 1
8400 Winterthur

SchulTherapieZentrum
Psychomotorik
Meisenstrasse 3
8400 Winterthur

Schulhaus Neuhegi
Psychomotorik
Ida-Sträuli-Strasse
8409 Winterthur

Stadt Winterthur